

Landstraße. In dem weiten grünen Land sah man hin und wieder wie Inseln im Meer große Bauernhöfe mit hohen Dächern.

„Warum liegt wohl jedes dieser Häuser auf einem festen, hohen Hügel?“ fragte der Vater. „Damit die Leute eine schöne Aussicht haben,“ sagte Walter. Aber Hans war klüger. „Weil manchmal eine Sturmflut kommt,“ sagte er. „Dann strömt das Meer weit ins Land und alle Wiesen sind unter Wasser. Nur die Bauernhöfe bleiben sicher und trocken, weil sie hoch und fest gebaut sind. Dahin retten sich alle Menschen und Rühе, bis das Wasser wieder zurückgeht.“

Nun erzählte der Vater ihnen, wie dies grüne, fruchtbare Land jetzt durch hohe Deiche vor dem wilden Meer geschützt sei, und wie in früheren Zeiten schwere Wassersnot und Überschwemmung über dies Land gekommen und viel Gut und Leben vernichtet worden wäre. „Nun aber kämpfen die Menschen gegen das Meer und nehmen ihm immer mehr Land ab, legen es trocken, deichen es ein und machen es frei und fruchtbar. Seht ihr dort den hohen Deich? Das ist jetzt des Meeres Grenze. Darüber hinaus darf es nicht.“

Die Zwillinge waren müde geworden, und jedes in einer Wagenecke eingeschlafen. Ein frischer Seewind kam auf. „Riecht ihr die Nordsee?“ fragte der Vater.

## Viertes Kapitel.

### An der Nordsee.

Sie kamen in ein Dorf, das sich mit verstreuten Häusern hinter den Deich duckte. Vor dem allerletzten Haus hielt der Wagen an. Es war ein nettes, kleines, sauberes Häuschen, und in seiner Tür stand eine nette, saubere, kleine Frau.

„Na, denn man allesamt willkommen hier,“ sagte sie und hob die Kinder vom Wagen herunter. „Ich bin Fischer Kühл seine